



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Ebers an Adolf Erman

Ebers, Georg

München, 14.11.1889

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-76605](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-76605)

München, Schönfeld Str. 1/2 14 Nov. 89.
Bremen d. 13 Nov.

beantw.

25/11

Lieber Freund.

Manchmal ist das Leben wohlwollend
samer als ein Roman. Eben hatt' ich
den Pagen zugesetzt, um Ihnen
zu schreiben, daß mir doch Bedenken
gegen Paul Seidel's in's Feuer Schickung
gemeinsam seien, als Ihr Brief mit
der gleichen Bemerkung ankam. Ich
hätte Ihnen das schon eher geschrieben,
aber Samstag, Sonntag u. Montag war
ich maloch. Ich hatte letztes Fröher bei
einanderhaffem Wogen im Rücken u.
kann die Arme kaum heben. So gehen
früh geht es wieder besser; in der Nacht
schlafte Antopyrin das Fröher. Heute
ist mir ganz wohl. - Weil ich mich
ankindes dachte wie Sie ^{hieß} ich den oben
vorhigen Brief an Paul ^{Seidel} in den Papier.
Korb wandern, aber es waren in der
Ankorden, neüfogen Tagen auch andere
Bewägungen in dem neüfogen Hirn leben.
die geworden. Ich frage nicht mehr.

Ich

lieh, ob ich kein Navis sei, nicht so
für das Vorbleiben des Grafen von Ostern
in Deutschland zu schaufoeren -
Wie viele Briefe schrieb ich schon,
um das zu erreichen, u. eigentlich
hab' ich nichts davon geurtheilt als den
Leuten un bequem gewesen u. abgefallen
zu sein. Schade war' er ja, wenn
diese unverschämten Dinge aus Deutsch-
land heraus kämen u. ganz Theil
in Privathäusern ausgenommen,
aber, wenn sie J. B. alle zusammen
in den Louvre kämen oder in's
British Museum, wär' das für
die Wissenschaft gerührt wohl.
Dennoch hab' ich, daß Sie die Mittel
erhalten werden, einige gute Stücke
zu erwerben, wenn es in Paris zur
Auktion kömmt. Theilich recht der
Orat ~~wird~~, der jetzt der Rednerstag
noch hat, gerührt vrschieden aus, u.
wenn die Monnier die Tacken zerschneidern,
kann man es schon nicht verhindern.
Sie müssen ja wissen, wo in Berlin
die Schätze ruhen. Könnte ich Ihnen
helfen, sie zu heben, wie gern wollt'
ich es thun; aber ich bin am Ende
meiner Lateins. Können Sie mir eine

Se-

berühmte Parson angeben, die ich
aufzuziehen soll, so will ich es ja gerne
thun; sonst aber sage ich, was diese
Sache angeht: "Nächst Kautenno."
zu Gunsten des Kunsthandels, daß ich der
Borde war, der diese Padraits in die
Waffenkammer einführte "sie soll zu
unserer Lehre, an meiner patriotischen
Wohnung, hab' ich nicht genügenden Quoten
sehen". Inzwischen unterzogen. Ich
war es jedoch gewesen, wenn der ganze
Stütz in Berlin gebildet wäre. Das
hätte dem Museum eine neue, starke
Angelegenheitskraft "eine Talle in der Krone
gegeben; aber die 750,000 Mark sind
im Berg, über den unser Vordring nicht
kommt."

Bungos Aegyptologie besprochen ich
für Jarnone. Es geht ja sehr viel Gutes
darin soweit er sachlich bleibt. Gegen
die Hypothese hab' ich natürlich viel
zu sagen; "wie konnte er für solche
Zweck diese Umkehrmethode wählen,
der Angriff auf die "Wörter des Königs
"der Leistungen der alten Aegyptier hat
einmal schärfere Ansehen; später aber
spricht er zu meiner Freude von ihnen
"ihren Leistungen mit der gleichzeitigen
Achtung. Ich erwähne das alles - den
Standpunkt etc. - mit keinem Worte in
der Kritik. Sie wissen ja, daß auch ich

Jfr

Ihr Urtheil wird zu streng fand und
der Ausschnitt hier, man dürfe die Lei-
stungen eines so alten Soldaten nicht
mit dem Maße messen, den man
an die Leistungen zeitgenössischer Ge-
lehrter u. Künstler anlegt. Auch
wäre mir Ihr Urtheil darum zu
streng, weil wir doch nur sehr ge-
ringe Proben von der wissenschaftli-
chen Bildungsfähigkeit der Aegyptier
besitzen. Was würde man von uns,
von gelehrten Männern denken, wenn
sich nichts erhalten hätte als Grab-
schriften, Katakomben, Litzergiecen,
Leinwand, ein Handbuch der Mathe-
matik u. Medizin sowie die Inschrift-
den der öffentlichen Denkmäler! —
aber Pompejus's Biederkeit gegen die
jüngeren Collegen, der ihm anvertraut
u. theils auch auf wissenschaftlichem Gebiet
stüßflügel, muß ja jeder anerkennen,
u. daß er, wie gesagt, Ihnen doch ein
Kronzein aufsetzen mußte, das dürfen
Sie sich mit etw. Selbsterwähltheit u.
erweisen.

Im benomme die Revision in Fahren.
Wünschen Sie, daß es etwas Besonderes
bemerke, dann will ich es ^{nicht} geben thun,
wenn es irgend etwas Gutes fördern
kann u. nicht gegen meine Aussichten
verstoßt. — Ich werde in

der

II

der „Aegyptologie“ ja ziemlich gnädig
behandelt, und doch ward mir von
den das Herz, mehr als ich Meyer -
Fischmann, Sie u. Wiedemann, v.
Lemus u. Mütter etc. nennen habe
u. noch der Stunde erwähnte, in dem
ich Sie alle in die Wissenschaft ein-
führte. Sie können sich jetzt garnicht
mehr denken, welche Arbeit es mir da-
mals machte, mit den Schülern - ich
hat es schon 1865 - hieratische Papyri
zu lesen. Die Maximen der Aoi, die
ich ja auch mit Graen las, die Juncti-
onen Papyri, von denen es noch keine
andere Übersetzung gab, als den Schülern
vorgefunden, - was der damals Preis
Arbeit machte, glauben Sie kaum. Mit
der Schmid, zu der Wolzen gehörte, las
ich auch den halben Papyrus Briefe. Das
hat Mühe gemacht! Meine Übersetzung ist
freilich noch immer nicht frei von Lücken;
doch hab' ich sie zu den Papyren geleest,
die man nach meinem Tode der Leipziger
Bibliothek schenken soll. Auch meine
„Grammatik“ - die Grundlage zu dem Colleg
gehört dazu. Es ist gewiss mancher Strauch-
bare darin; ja einzelne Abschnitte sind
entwischenen gut, doch kann ich nicht

an

an die Herausgabe denken; das Br.
kochen mit großen Pöckeln macht
mir körperlich zu große Pöckelwunde.
Sie wissen ja gänzlich wie gut Sie
es haben! Denn Sie sind, Sie sollen
die Jugspitze mit einem vorantem
„einem vorantem Tüfel vorsehen.“
Das ist mein Loos bei jeder wofen-
wofenloren Arbeit. Ich habe freilich
auch die Sinaispitzen mit einem gebro-
chenen Arme vorsehen; - „so laufe ich
auch nicht von dem Krackel.“ Es
muß halt gehen! - Die parvone
Ruort meiner alten Sinaivette beziehe
Sie bald. 1870 ward sie angesetzt,
dann begonnen, in Nozzen 79-80 beinahe
vollendet „endlich in den Händen ge-
nommen.“ In Wiesbaden begann ich
die Durcharbeitung, „in Turzong stelle
ich das Ding, das fast ganz neu gemacht
wurde, fertig.“ - Was mich so bang
vor der Wofenloren machte, war
wohl, daß der Mave so weit im Vor-
worte dergrunde stand. Meine Frau
war es, die das erkrankte. Ich wider-
stand es, „sie hatte recht. Nach
kehrte ich das alle Manuorft gründ-
lich um, ließ ein Stein auf dem andern,
brachte den Mave hinter die Couloren,
„ließ seine bestende Kraft nur fühlen.
Dannis gewann das Ganze ein ganz neues

Gezont

Gesamt, „ich gab es ziemlich ruhig
in den Händen. Ich widmete es meinem
lieben alten Bauer oder dem seinen
Mannem. Ich war ihm so gut, „er
stand uns allen so nahe. Er war auch
der Onkel des Mannes unter dem Namen
(Seidel) „meiner Karmy Pater.
14. Nov. Ich bin ihm glücklich geworden. Der
kleine Haussel neu. Er ist ganz Feuer
Flamme für Glaser „wirdle ihm so
zum Wohl zu einer neuen Reise nach
Arabien schaffen. Der Mann hat aller-
dings hunderttausend Neulohre aufzuwei-
sen, „ich dachte, das Orreul comdie
wirdle seinen besondern Forderungen der
neuen Zwecken zu dienen. Die Aufgabe
Mittlers „der andern Wiener können
ihm in Berlin kaum erlauben. Kom,
mit wendet ihm wohl in dieser Angele-
genheit auch an Sie.

Da wird wieder ein Brief von Graf.
Er hat sich entschlossen, wenn um die
Pforte in Deutschland zu laufen, den
Fiskus zu vermaßen „auf 600,000
Mark hinunter zu setzen; aber ich fürchte
dass auch Sie auch diese nichts zu sagen.
wundern oder beschaffen können.
Nur noch mehr ja, wenn Berlin
sich ^{ver}worfen ~~so~~ vermöchte; dass
fürchte ich, dass es nichts damit sein
wird. Jedemfalls erhalte ich Ihres Graf
Vorworts mit, auf den er sich etwas
zu gute thut. — Ich sehe die Saule

Loth.

doch nach Paris oder London wandern.
Auch in Holland nur mein ^{kein} Geld. See-
mann schreibe mir ganz artig und
begehrst von den Postkarten, doch
frage er nicht, so gern er auch einige
entwerfen würde, ein Mittel reichen mir,
die Photographieren, so viel er bezaubern
wird, zu kaufen. Wäre er, was Graf
erlangt, er schlägt wohl mit der Hand
über dem Kopfe zusammen. Von der Auction
die Graf intendiert, wußte er wohl nichts.
Möge doch in Deus ex machina oder ein
Plotzlich aufstehender Schatz Love oder
ein Ding doch nach Deutschland verhal-
ten; doch, er gedreht keine Wandler
mehr!

Mit monnen Grüssen von Haus zu
Haus Ihr sehr getreuer

Jean Perrot.

Möge die Neuzugabe der Götter Ihnen
mehr Zeit erkennen! Dieser Wunsch ge-
fällt Ihnen gewiss. Mir adante ein
auch einen gefallen danken. Sondern
S:ic mir nur nicht ganz artig, so lang es
Ihnen so immer wird Mühe, sich Ihre
schönen Arbeiten zu finden. Ich bin zu-
frieden, wenn ich kommen kann, wie es
Ihnen u. den Ihren geht u. was es Neues
auf wissenschaftliche Boden gibt. Nur
Vologyn! Der jungen Krebs Disposition
ist sehr hübsch. Ich danke Ihnen bald.
— Dabei eine Abschrift der Grafen Postkarte.